

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

**Band:** - (2014)

**Heft:** 37

  

**Rubrik:** Seitenblicke : Wissenschaftspolitik = Regards sur la politique scientifique

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

.....  
**MICHELA SEGGIANI UND FLEUR WEIBEL.**  
.....

## **Interdisziplinäre Ringvorlesung**

Seit über zehn Jahren findet an der Universität Basel jedes Herbstsemester die interdisziplinäre Ringvorlesung „Einführung in die Geschlechterforschung“ statt. Das Konzept ist einfach: Jede Woche wird eine Lehrperson eingeladen, um in einer zwei-stündigen Vorlesung ihre jeweilige Disziplin und deren Auseinandersetzungen mit der Geschlechterforschung vorzustellen. So gibt die Vorlesung einen aktuellen Überblick über unterschiedliche fachbezogene Zugänge zu den Geschlechterverhältnissen und darüber, wie Geschlecht als Analysekategorie verstanden und in zahlreichen Bereichen angewandt werden kann.

Durch diese interdisziplinäre Diskussion von Themen, Gegenständen und Fragestellungen der Geschlechterforschung wird nicht nur der Forschungsstand in den einzelnen Fächern vermittelt, sondern auch ein Überblick über die Vielfalt und Breite des per se interdisziplinär ausgerichteten Fachs Geschlechterforschung gegeben. Denn wie die Auseinandersetzungen der Geschichte, der Naturwissenschaften, der Philosophie oder der Literaturwissenschaften zeigen: Geschlecht als mediales Ereignis, Ungleichheitsverhältnis, Existenzweise, Diskursformation oder gelebte Praxis spielt in allen Bereichen der Gesellschaft eine Rolle und verlangt nach unterschiedlichen disziplinären Zugängen, um in

seiner historischen wie aktuellen Komplexität erfasst zu werden. Dieses Herbstsemester sind neben den bereits genannten Disziplinen zudem Vertreter\_innen der Rechtswissenschaften, der Soziologie, der Psychologie, den Islamwissenschaften, den Pflegewissenschaften und der Queer Theory eingeladen. Sie lehren an verschiedenen Universitäten in der Schweiz und in Deutschland und ihre Forschungsschwerpunkte versprechen ein spannendes Programm. Natürlich ist es in der kurzen Zeit, die den einzelnen Disziplinen zur Verfügung steht, nicht möglich, deren Auseinandersetzung mit Geschlechterverhältnissen im Detail zu erörtern.

Für eine Vertiefung disziplinärer Verständnisse von Geschlecht bietet das Zentrum Gender Studies selbst verschiedene Veranstaltungen (z.B. zur Psychoanalyse oder den Naturwissenschaften) an und nimmt zudem Seminare anderer Fächer zu Fragen der Geschlechterforschung ins Lehrprogramm auf. Auch hier zeigt sich der für die Geschlechterforschung konstitutive Anspruch nach inter- und transdisziplinärer Kooperation und Wissenstransfer. So richtet sich die interdisziplinäre Ringvorlesung dann auch nicht nur an Studierende der Geschlechterforschung, sondern richtet sich explizit auch an Studierende aus anderen Fächern sowie an Interessierte außerhalb der Universität. Gerade dieses vielfältig gemischte Publikum der Ringvorlesung ist wiederum eine optimale Voraussetzung für anregende Diskussionen mit den Koordinatorinnen in der Zwischen- resp. Abschluss Sitzung sowie im Tutorat, welches die Vorlesung begleitet. Das Ziel der Ringvorlesung besteht schließlich neben dem Aufzeigen der Vielfalt möglicher Auseinandersetzungen mit Geschlecht(er)verhältnissen

durch den Einblick in verschiedene Forschungsgebiete auch darin, die wechselseitige Bereicherung fachspezifischer Diskussionen durch den inter- und transdisziplinären Austausch mit anderen deutlich zu machen.

Die Vorlesung beginnt am 17. September 2014. Sie findet jeweils mittwochs von 14.15 bis 16.00 Uhr im Hörsaal 115 des Kollegiengebäudes der Universität Basel statt. Bei Fragen zur Ringvorlesung stehen Ihnen die diesjährigen Koordinatorinnen, Michela Seggiani, lic.phil. (michela.seggiani@unibas.ch) und Fleur Weibel, M.A. (fleur.weibel@unibas.ch), zur Verfügung. Beide sind Doktorandinnen im Graduiertenkolleg des Zentrum Gender Studies. Michela Seggiani arbeitet zu Geschlecht in Naturhistorischen Museen, Fleur Weibel zu Hochzeitspraktiken in der Schweiz.

Im Anschluss an die Ringvorlesung findet das Tutorat von 16.15 bis 18.00 Uhr im Seminarraum 105 des Kollegiengebäudes der Universität Basel statt. Bei Fragen dazu wenden Sie sich an die Tutorin Helen Ramseier (helen.ramseier@stud.unibas.ch). Helen Ramseier studiert Geschlechterforschung und Germanistik im Bachelor.

.....  
**LANN HORNSCHEIDT**  
.....

## Sprachwissenschaft und Menschen- bild

Die modernen Sprachwissenschaften sind keine ‚neutralen‘ Wissenschaften. Sie schaffen und re\_produzieren<sup>1</sup> Vorstellungen vom Menschen, die genderistisch (als erweiterte Vorstellung zu sexistisch<sup>2</sup>), rassistisch, klassistisch und ableistisch sind. Dies vollzieht sich zum einen durch die vielen sprachwissenschaftlichen Studien, Forschungen und Theorien unterliegende Idee, der Mensch sei neutral und allgemeingültig. Zum anderen realisieren sich diese strukturellen Diskriminierungen durch eine partielle Veränderung<sup>3</sup> bestimmter sozialer Gruppen in und durch sprachwissenschaftliche Forschung.

<sup>1</sup> Ich schreibe re\_produzieren mit Unterstrich, um deutlich zu machen, dass in der Gleichzeitigkeit von produzieren und reproduzieren gleichzeitig doch immer auch eine Lücke oder ein Sprung ist, eine Nicht-Identität und Verschiebung.

<sup>2</sup> Vgl. Hornscheidt 2012: Durch diesen Ansatz werden unterschiedliche Realisierungen genderistischer Diskriminierung analytisch fassbar: Andro-, Zwei-, Repro-, Hetero- und Cisgenderung.

<sup>3</sup> Veränderung entspricht dem englischsprachigen Ausdruck ‚Othering‘.